

Jahresabschluss 2025

Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG, 74575 Schrozberg

Genossenschaftsregisternummer 690006 beim Amtsgericht Ulm

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			2.005.095,33		2.498
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	2.005.095,33	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			37.079.844,07		32.840
b) andere Forderungen			12.524.462,43	49.604.306,50	13.527
4. Forderungen an Kunden				190.945.190,39	173.712
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	54.234.235,76				(50.902)
Kommunalkredite	4.253.671,16				(4.907)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		13.269.999,36			10.185
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.269.999,36				(10.185)
bb) von anderen Emittenten		178.938.844,75	192.208.844,11		173.130
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	102.666.178,40				(82.550)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	192.208.844,11	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				20.770.007,83	20.071
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			1.937.099,40		1.937
darunter:					
an Kreditinstituten	2.494,80				(2)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.153,65	1.951.253,05	14
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	3.500,00				(4)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.000,00	9
darunter: Treuhandkredite	5.000,00				(9)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				18.869.803,43	11.973
13. Sonstige Vermögensgegenstände				822.524,65	746
14. Rechnungsabgrenzungsposten				166.331,31	211
15. Aktive latente Steuern				3.516.184,51	3.993
Summe der Aktiva				<u>480.864.541,11</u>	<u>444.847</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr					Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		6
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>63.433.834,41</u>	63.433.834,41	62.957
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		73.106.899,56			55.467
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>22.109.111,07</u>	95.216.010,63		41.452
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		215.041.588,09			189.422
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>51.069.899,22</u>	<u>266.111.487,31</u>	361.327.497,94	42.436
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(	0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(	0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.000,00	9
darunter: Treuhandkredite	5.000,00			(	9)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				644.830,32	797
6. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.558.160,00		1.610
b) Steuerrückstellungen			62.240,16		55
c) andere Rückstellungen			<u>612.455,11</u>	2.232.855,27	605
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				3.376.000,00	1.981
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(	0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				18.600.000,00	17.850
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(	0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			7.224.197,37		6.483
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11.826.500,00			11.683
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>11.826.500,00</u>	23.653.000,00		11.683
d) Bilanzgewinn			<u>367.325,80</u>	31.244.523,17	349
Summe der Passiva				<u>480.864.541,11</u>	<u>444.847</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		7.555.223,43			7.290
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	7.555.223,43		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>24.638.086,89</u>	24.638.086,89		22.381
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(	0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		5.308.083,66			4.848
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.399.923,04</u>	8.708.006,70		3.132
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	10,19			(	0)
2. Zinsaufwendungen			<u>3.735.070,24</u>	4.972.936,46	3.693
darunter: erhaltene negative Zinsen	3.899,38			(	5)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			460.946,22		430
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			61.535,98		61
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	522.482,20	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.311.325,78		3.264
6. Provisionsaufwendungen			<u>267.498,61</u>	3.043.827,17	223
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				428.818,18	177
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		3.040.760,95			2.701
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>723.301,63</u>	3.764.062,58		681
darunter: für Altersversorgung	128.849,92			(	170)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.055.436,08</u>	5.819.498,66	2.002
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				464.732,30	311
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				88.472,71	85
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			224.636,95		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-224.636,95	600
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>65.102,89</u>	65.102,89	15
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.435.826,28	2.831
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.136.345,94		744
darunter: latente Steuern	476.519,94			(	169)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>2.214,22</u>	1.138.560,16	9
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>750.000,00</u>	1.550
25. Jahresüberschuss				547.266,12	528
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>59,68</u>	1
				547.325,80	529
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>	0
				547.325,80	529
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		90.000,00			90
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>90.000,00</u>		<u>180.000,00</u>	90
29. Bilanzgewinn				<u><u>367.325,80</u></u>	<u>349</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c). Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

Sämtliche Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere werden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden im Anlagevermögen linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben. Für die Bewertung wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten bzw. die von der genossenschaftlichen Zentralbank mitgeteilten Jahresschlusskurse herangezogen. Des Weiteren haben wir bei der Bewertung des Wertpapierbestandes Vorsorgereserven nach § 340f HGB berücksichtigt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Sie beinhalten neben einem Basisinstrument noch

- eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap),
- eine Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder
- Kündigungsrechte des Schuldners.

In den Wertpapieren sind Credit Linked Notes enthalten. Im Anlagevermögen werden diese getrennt und im Umlaufvermögen einheitlich bilanziert.

Für die getrennt bilanzierten Credit Linked Notes des Anlagevermögens wurde der beizulegende Wert der Basisanleihen anhand eines Bewertungsmodells mit der VR-Control-Software Ziabris ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risikofreien laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted Cashflow-Verfahren). Der risikofreie Basiszins basiert auf dem laufzeitkongruenten Swapsatz.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten. Diese wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Auf Gebäude werden lineare Abschreibungen oder Abschreibungen mit fallenden Staffelsätzen verrechnet, die teilweise von den steuerlichen Vorgaben abweichen. Für das übrige Sachanlagevermögen legen wir grundsätzlich die von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen zugrunde.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Für Credit Linked Notes im Anlagevermögen mit einer Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde der Wert der Credit Default Swaps (CDS) aktiviert. Der Wert der CDS wird linear über die Restlaufzeit als Korrektiv der laufenden Prämienzahlungen verteilt.

Aktive latente Steuern

In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden aktive latente Steuern ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Bei der Berechnung wurde die stufenweise Herabsetzung des Körperschaftsteuersatzes beginnend ab dem Jahr 2028 berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden die Anpassungen aus dem aktuellen Gehaltstarifvertrag in der Berechnung berücksichtigt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,90 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per ermittelten Zinssatzes festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Bei Lebensarbeitszeitkonten haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 122 wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus dem Zeitwertkonto in voller Höhe saldiert.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden in angemessener Höhe gebildet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenüber gestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände (außer Sorten) und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Nachdem die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr beträgt, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	14.850.632	7.187.555 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	22.038.187
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.469.391	174.036 (a) 0 (b)	0 (a) 27.440 (b)	1.615.988
Summe a	16.320.023	7.361.591 (a) 0 (b)	0 (a) 27.440 (b)	23.654.175

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a)	Zugängen (a)	Umbuchungen (a)	Abschreibungen (b)		
		EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zuschreibungen (b)			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	3.308.939	383.266 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.692.205	18.345.981	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.038.139	81.466 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 27.440 (b)	1.092.166	523.822	
Summe a	4.347.078	464.732 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 27.440 (b)	4.784.371	18.869.803	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	144.651.164	-5.923.010	138.728.154
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.951.253	0	1.951.253
Summe b	146.602.417	-5.923.010	140.679.407
Summe a und b	162.922.440		159.549.210

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 45.579.473 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind EUR 2.865.266 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 17.342.853 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 und A 6 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	192.208.844	161.775.179	30.433.665	128.604.930
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	11.682.952	1.802.497	9.880.455	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden (§ 285 Nr. 18 HGB) sind in den Aktivposten 5 und 6 enthalten. Der Buchwert der betreffenden festverzinslichen Wertpapiere und Investmentanteile beträgt 129,0 Mio. EUR, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 121,5 Mio. EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Forderungen an Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	46.041.480	41.511.328
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	65.147.488	50.611.674

Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,05	31.08.2025	3.212.092	31.08.2025	122.288

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 1.898.642 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 523.822 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Union Investment Provisionen	676.626

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Credit Linked Notes des Anlagevermögens wurden jeweils in die Basisanleihe und den Credit Default Swap (CDS) aufgeteilt. Der Wert der nunmehr getrennt als gestellte Kreditsicherheiten zu bilanzierenden CDS wurde in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A14) eingestellt und wird linear über die Restlaufzeit als Korrektiv der laufenden Prämienzahlungen verteilt. Der Wert der CDS belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 166.331.

Aktive latente Steuern

Die am Bilanzstichtag im Jahresabschluss ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in den Posten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A7) sowie Rückstellungen (P 7).

Für die Berechnung latenter Steuern wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt. Der angewandte Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag beträgt zunächst 28,31 % und fällt beginnend ab 2028 auf bis zu 23,04 % ab.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	2.000.000	2.000.000
5	11.421.312	11.240.141

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 3.787.211 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	4.000.000	8.494.900	0
Forderungen an Kunden (A 4)	9.014.673	13.199.179	59.357.344	106.435.630

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	835.733	3.760.176	24.553.735	34.177.450
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	1.170	14.087.352	8.020.589	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	16.442.660	17.082.151	15.483.711	1.752.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 63.401.353 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite aus-
gewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
abzuführende Kapitalertragsteuer einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	373.061
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	190.948

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 85.960 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfol-
gen zu folgenden Bedingungen:

<u>Betrag</u>	<u>Währung</u>	<u>Zinssatz in %</u>	<u>Fälligkeit</u>
1.581.000	EUR	3,25	Januar bis Dezember 2032
1.395.000	EUR	3	Januar bis Dezember 2033

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des
Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen
Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:
Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die
Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nach-
rangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 5 und 8 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit
Zinssätzen von 2,25 % bis 3,75 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	63.401.353	62.884.837

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	7.112.999
b) der ausscheidenden Mitglieder	102.449
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	8.750
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 124

Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2025	11.683.000	11.683.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	53.500	53.500
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>90.000</u>	<u>90.000</u>
Stand 31.12.2025	<u>11.826.500</u>	<u>11.826.500</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die Verpflichtungen wurden in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Posten abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	37.327.094

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 3.752.985 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Kreditderivate in Sicherungsgeberpositionen (Credit Default Swaps) des Nichthandelsbestands in Form von Credit Linked Notes. Die Credit Linked Notes sind teilweise dem Anlagevermögen zugeordnet. In diesen Fällen erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

In der nachfolgenden Tabelle sind die noch nicht abgewickelten Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Anlagevermögens zusammengefasst. Deren Fälligkeitsstruktur ist auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Aufgrund der Veränderung des Spreadniveaus ergab sich zum Bilanzstichtag eine stille Last.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ positiv
Kreditderivate					
OTC-Produkte					
- Credit Default Swaps	0	6.000	500	6.500	9 0

Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasste Buchwert der als gestellte Kreditsicherheiten behandelten Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands beläuft sich auf EUR 166.331.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per saldo um EUR 111 (Vorjahr EUR 26) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Wertpapieranlagen, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 381.682 (Vorjahr EUR 144.352) Erträge aus Vermietung und Verpachtung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 4.570 (Vorjahr EUR 15.771) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aus der stufenweisen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland ergibt sich eine Absenkung des Betrages der aktiven latenten Steuern. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Aufwand von TEUR 477 verbucht.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 28.182 enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 16.600.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes erhielten EUR 83.094.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.558.160.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 6.186 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.048.000.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Von den anderen Ergebnismrücklagen ist ein Betrag von EUR 3.516.185 nach § 268 Abs. 8 HGB für Ausschüttungen gesperrt. Dieser Betrag beruht auf der Aktivierung latenter Steuern.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -26.224. Eine Ausschüttungssperre besteht daher nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 937.728.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	2	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	26	27
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>9</u>
	<u>28</u>	<u>36</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 4 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2025	6.237	25.832
Zugang	2025	167	3.241
Abgang	2025	<u>109</u>	<u>451</u>
Ende	2025	<u>6.295</u>	<u>28.622</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 696.825

Höhe des Geschäftsanteils EUR 250

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Stahl, Winfried, Geschäftsleiter, Resort Markt -Sprecher-
Haag, Thomas, Geschäftsleiter, Resort Marktfolge

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Ziegler, Manfred, - Vorsitzender - , Rentner
Förderer, Jacqueline, - stellvertretende Vorsitzende - , Bürgermeisterin, Stadt Schrozberg
Dürr, Martin, Landwirt, selbständig
Marquardt, Stephanie, Finanzwirtin, Finanzamt Schwäbisch Hall
Rohn, Hermann, Landwirt, selbständig
Rück, Walter, Dipl.-Ing., Schubert Packaging Systems GmbH
Wiedmann, Rainer, Berater landwirtschaftliche Buchstelle, Steuerkanzlei Ludwig

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 547.266,12 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 59,68 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 180.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 367.325,80) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	271.760,62
Zuweisung zu den Ergebnissrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	47.500,00
b) Andere Ergebnissrücklagen	47.500,00
Vortrag auf neue Rechnung	565,18
	<u>367.325,80</u>

Schrozberg, 19. Mai 2026

Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG

Der Vorstand

Thomas Haag

Winfried Stahl

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025
der Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet. Unser Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen die beiden namensgebenden Gemeinden Schrozberg und Rot am See und angrenzende Gebiete. Wir betreiben in diesen Gemeinden insgesamt drei Geschäftsstellen.

Zentrales Element einer Genossenschaftsbank sind die Mitglieder. Aktuell hat die Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG 6.295 Mitglieder mit 28.622 Geschäftsanteilen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte nach Verrechnung von Neubetritten und ausscheidenden Mitgliedern ein Zuwachs bei den Mitgliedern von 58 erreicht werden. Die Geschäftsanteile haben sich infolge der Einwerbung weiter erhöht.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft definiert. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Im kaufmännischen Bereich waren zum Bilanzstichtag 26 Vollzeitkräfte, 28 Teilzeitkräfte sowie fünf Auszubildende beschäftigt. Im Schnitt beträgt die Betriebszugehörigkeit unserer kaufmännischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 14,8 Jahre. Um unserem Qualitätsanspruch nachzukommen, werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, sich durch den Besuch von Seminaren und internen Schulungen stetig weiterzubilden.

Die Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund sowie der Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Genossenschaftsbanken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus ist die Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

(Quelle: BVR-Rundschreiben "Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken vom 3. März 2026)

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch gesunken war. Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten — unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik — und anhaltenden inländischen Strukturproblemen — wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit — dämpfte die Konjunktur. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt wegen nachlassender Inflationssorgen mit 1,6 % etwas stärker zu als 2024. Angesichts der hohen Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung entfaltete das Ausgabenwachstum dennoch nur wenig Dynamik. Schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze wirkten ebenfalls dämpfend auf den Privatverbrauch. Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates abermals stärker, wenn auch mit 1,3 % nur geringfügig. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 Prozentpunkten abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl kam insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise der stärkste Treiber der Gesamtsteuerung. Unter anderem für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen, Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen sowie Gaststättendienstleistungen mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar mehr Geld aufwenden. Die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln und insbesondere bei Energie wirkten sich dämpfend auf die Inflation aus.

Laut dem aktuellen Situationsbericht des Deutschen Bauernverbandes stagnieren die wirtschaftlichen Ergebnisse der Landwirtschaft im zurückliegenden Wirtschaftsjahr 2024/25. Das Unternehmensergebnis der Haupterwerbsbetriebe lag bei 78.500 Euro je Betrieb und entspricht damit dem Vorjahresniveau. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, sieht die wirtschaftliche und agrarpolitische Lage daher weiterhin als äußerst herausfordernd. Die Betriebsergebnisse zeigen eine Seitwärtsbewegung und können mit der allgemeinen Preissteigerung nicht Schritt halten. Im Durchschnitt aller Betriebe reicht das Einkommen nicht aus, um Arbeit, Kapital und Boden angemessen zu vergüten. Der Deutsche Bauernverband fordert daher verlässliche Rahmenbedingungen, die die Wettbewerbsfähigkeit stärkt, die Bürokratie abbaut und die Leistungen für Klima-, Biodiversitäts- und Tierwohl angemessen honoriert. (Quelle DBV-Situationsbericht vom 11.12.2025)

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Die regionale Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet verlief vergleichbar mit der Entwicklung im Bund. Die Unternehmen in der regionalen Wirtschaft konnten im vergangenen Jahr auf ein Umsatzwachstum in Höhe von 4,1 % blicken. Beim Blick in die Zukunft überwiegen weiterhin die skeptischen Stimmen. 17 % erwarten eine bessere Entwicklung, ein Fünftel geht von einer Verschlechterung aus. Die Betriebe werden weiterhin von hohen Kosten, umfangreichen Berichtspflichten und überlangen Verfahren ausgebremst. Die größten Sorgen bereiten die schwache Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten. Mehr als jedes dritte Unternehmen sieht in der Wirtschaftspolitik ein Geschäftsrisiko. Der Arbeitsmarkt tritt auf der Stelle. Die Arbeitslosenquote ist in der Region im vergangenen Jahr von 4,4 % auf 4,6 % gestiegen. (Quelle: IHK-Wirtschaftskompass 02/2026)

Durch unsere ländliche Struktur sind wir besonders stark durch die Entwicklung und dem Strukturwandel der Landwirtschaftsbranche in der Region betroffen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme, unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Ebenfalls betrachten wir das Betriebsergebnis vor Bewertung in absoluten Zahlen.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Um den Marktanteil im Geschäftsgebiet zu halten, wird ein Wachstumsziel der Kundeneinlagen und -kredite definiert. Zur Sicherstellung der zukünftigen Ertragsfähigkeit und damit der Zukunftsfähigkeit der Bank ist ein solides Wachstum unerlässlich. Wir streben ein strategisches Wachstum von jeweils 2 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen den Anforderungen entsprechende Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Gemäß unserer Strategie wollen wir uns über die unseren Kunden angebotene Mitgliedschaft vom Wettbewerb abgrenzen. Als wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator ist die Anzahl der verbleibenden Mitglieder zum Jahresende definiert.

Als weiterer nichtfinanzieller Leistungsindikator werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens verstanden. Bei der Ausbildung versucht die Bank Nachwuchskräfte aus der Region zu gewinnen. Permanente Weiterbildung, sowohl extern als auch intern, sichert eine hohe fachliche und soziale Kompetenz und spiegelt sich in Schulungskosten wider.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von TEUR 2.216 auf TEUR 2.595. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS verbesserte sich von 0,50 % der dBS im Vorjahr auf 0,56 % dBS. Die CIR lag nach unseren Berechnungen im Geschäftsjahr 2025 bei etwa 71 % (Vorjahr: 72 %) und hat sich somit leicht verbessert. In unserer vorjährigen Prognose hatten wir mit einer stabilen Quote gerechnet. Für die Verwaltungsaufwendungen hatten wir für 2025 mit einer moderaten Erhöhung kalkuliert. Tatsächlich haben sich insbesondere die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, da wir neben den Tarifsteigerungen auch unseren Personalbestand aufgestockt haben. Der deutliche Anstieg des Zinsüberschusses hat den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen überkompensiert. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 18,3 % und damit über unserem im Vorjahr prognostizierten Wert.

Mit Blick auf die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag der Schulungsaufwand über unseren Planungsannahmen.

Entsprechend unserer letztjährigen Prognose konnte die Anzahl der verbleibenden Mitglieder gesteigert werden.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	480.865	444.847	36.018	8,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	32.193	29.671	2.522	8,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die Bilanzsumme um 8,1 % auf TEUR 480.865 weiter ausgeweitet werden. Die Steigerung lag damit sowohl über dem Verbandsdurchschnitt als auch über unseren Erwartungen. Die Erhöhung ist insbesondere auf die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung beruht auf der Erhöhung der unwiderruflichen Kreditzusagen durch neu genehmigte und noch nicht ausgezahlte Darlehen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	190.945	173.712	17.233	9,9
Wertpapieranlagen	212.979	203.386	9.592	4,7
Forderungen an Kreditinstitute	49.604	46.368	3.237	7,0

Im Berichtsjahr konnten wir ein deutliches Wachstum der Kundenforderungen erreichen. Die Wachstumsimpulse gingen dabei sowohl von unseren Privatkunden als auch von unseren Firmenkunden aus. Die Steigerung des Kreditvolumens lag dabei deutlich über unseren Planungen. Auch im Vergleich zum Verbandsgebiet haben sich unsere Kundenforderungen überdurchschnittlich entwickelt. Der Schwerpunkt der Kreditauszahlungen lag auf den Krediten aus eigenen Mitteln.

Die Wertpapieranlagen sowie Forderungen an Kreditinstitute dienen unter Beachtung von Rendite- und Risikogesichtspunkten der Anlage freier Liquidität. Das Eigengeschäft hat sich um 12.829 TEUR auf 262.583 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Durch Anlage der freien Liquidität aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich sowohl die Wertpapieranlagen als auch die Forderungen an Kreditinstituten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.434	62.963	471	0,7
Spareinlagen	95.216	96.919	-1.703	-1,8
andere Einlagen	266.111	231.858	34.253	14,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.376	1.981	1.395	70,4

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind neben zweckgebundene Refinanzierungen im Förderkreditgeschäft auch Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Die Refinanzierungen aus dem Förderkreditgeschäft haben sich dabei erhöht, während die globalen Refinanzierungen abgebaut wurden.

Die Kundeneinlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33.945 TEUR auf 364.703 TEUR erhöht. Die Entwicklung der bilanziellen Einlagen lag damit deutlich über unseren Planungen und ebenfalls über dem Vergleichswert des Verbandsgebietes. Steigerungen haben sich bei den täglich fälligen Einlagen und den Termineinlagen ergeben. Die Bestände an Spareinlagen waren dagegen leicht rückläufig.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.509	1.349	160	11,8
Vermittlungserträge	438	537	-99	-18,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.197	1.177	21	1,8

Die Provisionserträge konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gesteigert werden. Unsere Planungen im Provisionsertrag konnten wir dabei wiederum übertreffen. Insbesondere die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft haben zu diesem Erfolg beigetragen. Bei den Vermittlungserträgen konnten wir dagegen das Niveau des Vorjahres insbesondere aufgrund eines schwachen Bauspargeschäftes nicht erreichen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	5.495	4.778	717	15,0
Provisionsüberschuss ²⁾	3.044	3.041	2	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	429	177	252	142,9
Verwaltungsaufwendungen	6.284	5.695	589	10,3
a) Personalaufwendungen	3.764	3.382	382	11,3
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	2.055	2.002	53	2,7
c) Abschreibungen	465	311	154	49,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	88	85	3	3,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	2.595	2.216	379	17,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-160	615	-775	-125,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.436	2.831	-395	-14,0
Steueraufwand	1.139	753	386	51,2
davon Aufwand (+) / Ertrag (-) aus latenten Steuern	477	169	308	182,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	750	1.550	-800	-51,6
Jahresüberschuss	547	528	19	3,6
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	459.968	434.973	24.995	5,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Entsprechend unserer Planung hat sich der Zinsüberschuss im vergangenen Jahr erhöht. Deutlich gestiegenen Zinserträgen standen dabei leicht angestiegene Zinsaufwendungen gegenüber.

Der Provisionsüberschuss lag über dem Vorjahresniveau und damit ebenfalls über unseren Planungen. Insbesondere die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Vermittlungserträge lagen dagegen insbesondere aufgrund eines rückläufigen Bausparergebnisses unter dem Vorjahreswerten.

Die sonstigen betriebliche Erträge sind geprägt durch Mieteinnahmen auf unsere Renditeimmobilien in Crailsheim, Schrozberg und Rot am See.

Im Vorjahr gingen wir von einer moderaten Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen aus. Im Ergebnis lag die Steigerung über unseren Erwartungen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich aufgrund des Tarifabschlusses und eines höheren Personaleinsatzes deutlich. Wesentliche Faktoren für die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere höhere Aufwendungen für Dienstleistungen des Rechenzentrums und einmalig erhöhte Kosten für die Kartenhauptausstattung Ende 2025. Insgesamt weisen wir weiterhin eine günstige Kostenstruktur im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken auf.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird im Wesentlichen durch Kosten im Zusammenhang mit unseren Renditeimmobilien beeinflusst. Von den Abschreibungsaufwendungen entfallen 253 TEUR auf diese Objekte.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 379 TEUR erhöht. Der gestiegene Zins- und Provisionsüberschuss konnte die Kostensteigerungen kompensieren.

Bei den Eigenanlagen ergaben sich aufgrund gestiegener langfristiger Zinsen Kursabschreibungen. Aus der Bewertung der Kundenkredite ergab sich ebenfalls ein Aufwand.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Vorjahr war das Ergebnis durch Zuschreibungen zu den Wertpapieren erhöht. Beim Steueraufwand haben sich zusätzliche Belastungen aus der Herabsetzung der aktiven latenten Steuern ergeben. Ursächlich hierfür ist insbesondere die künftige Reduktion des Körperschaftsteuersatzes. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht neben der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eine Rücklagenstärkung und eine Dividendenzahlung von 4 % auf die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Wir refinanzieren uns mit über 75 % über unsere Kundeneinlagen. Die Kundeneinlagen weisen eine breite Streuung auf. Hohe Abruf Risiken ergeben sich im Wesentlichen aus den hohen Beständen auf Giro- und Geldmarktkonten. Insgesamt entfallen rund 60 % der Einlagenbestände auf täglich fällige Verbindlichkeiten (bestehend aus Sichteinlagen und Geldmarktkonten).

Bezogen auf die Bilanzsumme beruhen über 13 % der Refinanzierungsquellen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Über 58 % dieser Refinanzierungen von Kreditinstituten sind zweckgebundene Fördermittel zur Kreditausreichung an unsere Kunden. Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Geldaufnahmen zur Ausnutzung von Marktchancen und zur Steuerung des Zinsbuches.

Eine weitere wesentliche Refinanzierungsquelle ist unser Eigenkapital sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Diese Posten entsprechen über 10 % der Refinanzierungsquellen.

Investitionen

Zur weiteren Diversifizierung der Erträge wurden weitere Investitionen in Renditeimmobilien vorgenommen. Im vergangenen Jahr wurden hierbei der Kauf von 17 Eigentumswohnungen in Crailsheim abgeschlossen sowie ein 7-Familienhaus in Rot am See fertiggestellt. Daneben sind wir kurz vor der Fertigstellung von zwei Mietwohnungen in unserer Filiale in Rot am See. Zudem wurde auf dem Mehrfamilienhaus in Rot am See Fichtenweg 16 eine Photovoltaikanlage zur Volleinspeisung errichtet. Ergänzend wurde auf der Hauptstelle in Schrozberg die Photovoltaikanlage erweitert und zwei zusätzliche Stromspeicher eingebaut, um die Eigenstromerzeugung zu erhöhen.

Ersatzinvestitionen erfolgten im Berichtsjahr lediglich in untergeordneter Höhe.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundeneinlagengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2025 zu den jeweiligen Stichtagen einen Wert von mindestens 235 % aus.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen im Prognosezeitraum gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Einwerbung von weiteren Geschäftsanteilen und die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital einschließlich der nachrangigen Verbindlichkeiten konnte um TEUR 3.191 erhöht werden, wobei hiervon TEUR 697 auf die Erhöhung der Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder entfielen. In Relation zur Bilanzsumme ging die Eigenkapitalquote von 10,8 % auf 10,4 % zurück.

Nach den satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	53.221	50.029	3.191	6,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	54.580	50.370	4.211	8,4
Harte Kernkapitalquote	16,0 %	18,2 %		
Kernkapitalquote	16,0 %	18,2 %		
Gesamtkapitalquote	18,3 %	20,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten, welche zu den Eigenmitteln hinzugerechnet werden, sind mit TEUR 3.376 weiterhin von untergeordneter Bedeutung.

Der Rückgang der Kapitalquoten ist überwiegend auf die erhöhten Kapitalanforderungen aufgrund der Umsetzung der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD) zum 01.01.2025 zurückzuführen. Dabei wirken sich vor allem deutlich erhöhte Anrechnungen für bestimmte Wertpapierpositionen im Eigenbestand belastend aus.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	139.691	143.843	-4.152	-2,9
Liquiditätsreserve	73.288	59.543	13.745	23,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von rund 90 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 10 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Im Aktivposten 5 sind zu etwa 86 % festverzinsliche und zu 14 % variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten mit Bonität im Investmentgrade-Bereich enthalten. Davon entfallen 13 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 132 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 47 Mio. EUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufungen bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Immobilienfonds und Aktienfonds in Höhe von 21 Mio. EUR.

Stille Lasten im Anlagevermögen sind in Höhe von 7 Mio. EUR vorhanden. Diese haben sich vor allem aufgrund der Restlaufzeitverkürzungen der betroffenen Bestände gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. EUR abgebaut.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen am Bilanzvolumen ist im Vergleich zu anderen genossenschaftlichen Banken nach wie vor unterdurchschnittlich. Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes lassen nur eingeschränkt eine branchenmäßige Streuung unserer Kundenkredite zu. Ein großer Anteil unseres Kundenkreditvolumens entfällt auf die Branche Landwirtschaft. Unser Kreditvolumen weist außerdem Konzentrationen im Bereich der Blankoanteile bei den Großkrediten auf.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR und des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Im Einlagen- und Kreditgeschäft, als auch im Provisionsgeschäft wurden die Erwartungen aus der Prognose des Vorjahres zum Teil deutlich übertroffen. Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage unseres Hauses zufrieden.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine den Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung aus. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Insbesondere wegen des verbesserten Zinsüberschusses hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung trotz der deutlich angestiegenen Verwaltungsaufwendungen verbessert. Das erzielte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit über unseren Erwartungen. Im Bereich des Bewertungsergebnisses ergab sich insbesondere durch die Abschreibungen bei den Wertpapieren ein negativer Ergebnisbeitrag.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung ermöglicht die weitere Stärkung des Eigenkapitals für künftiges Wachstum und erhöhte Eigenmittelanforderungen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Risikocontrolling ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk ist beim Vorstand Marktfolge angesiedelt.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risikokategorien bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko-steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt, und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung jeweils für vier Folgejahre ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025	2024
Risikodeckungspotenzial in TEUR	67.483	54.653
Gesamtbankrisikolimit in TEUR	41.000	38.000
Gesamtbankrisiko in TEUR	30.607	27.775
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	74,7	73,4
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	45,4	50,8

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110,0 %. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 337,8 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 129,7 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz vierteljährlich Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 2 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2025		2024	
	Limit TEUR	Auslastung in %	Limit TEUR	Auslastung in %
Adressenausfallrisiko	23.000	79,7	22.000	78,1
Marktrisiko	9.000	59,0	8.750	61,8
Operationelles Risiko	1.500	67,9	1.250	76,2
Immobilienrisiko	7.500	79,3	6.000	70,5
Gesamtbankrisiko	41.000	74,7	38.000	73,1

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Aktienrisiko, Währungsrisiko sowie sonstige Marktrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Die Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungsrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads im Rahmen der Berechnung mittels der klassischen historischen Simulation in VR-Control Zinsmanagement.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert.

Wir erachten das Immobilienrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und ordnen es als betriebswirtschaftlich relevantes Risiko ein. Insbesondere können etwaige Abschreibungen deutliche Auswirkungen auf die Vermögens- und die Ertragslage haben.

Immobilienrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Immobilienrisiko abbildet. Die Direktbestände werden mittels des Moduls IRIS in VR-Control auf Grundlage eines Faktormodells ermittelt.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für Immobilienrisiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Pensionsrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns simulierten Risiko- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Laufe des Jahres nicht wesentlich verändert. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 74,7 % und 80,7 %.

Aufgrund des geplanten Wachstums ist für das Jahr 2026 mit einer Erhöhung der Risiken in allen Risikoarten zu rechnen. Die bestehenden anhaltenden geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten können sich zusätzlich belastend auf die Risikolage der Bank auswirken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit bzw. Zahlungsfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkredit- und Eigengeschäft sowie im Immobilienportfolio.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2026 besteht bei fallenden Zinsen. In diesem Szenario liegt der Zinsüberschuss leicht unter unserem Planwert. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei steigenden Zinsen und bei einer steileren Zinsstrukturkurve in den Folgejahren.

Seit dem 28. Februar 2026 findet eine kriegsähnliche Auseinandersetzung zwischen den USA und Israel einerseits und dem Iran andererseits statt. Die in diesem Zusammenhang deutlich erhöhten Energie-, Kraftstoff- und Düngemittelpreise können negative Auswirkungen auf die Bonität von Kreditnehmern und damit auf das Bewertungsergebnis haben. Aufgrund unseres landwirtschaftlichen Schwerpunktes bei den Kreditausreichungen kann eine erhöhte Belastung für unsere Bank nicht ausgeschlossen werden.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen insbesondere für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognosen zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Der gesamtwirtschaftliche Ausblick ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Die politischen Spannungen in vielen Regionen der Welt, die Unsicherheiten im Verhältnis zu den USA und die anhaltende Wachstums-krise in Deutschland sind maßgebliche Faktoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Entwick- lung der Arbeitslosigkeit. Hinsichtlich unserer volkswirtschaftlichen Prognose teilen wir die Einschätzung des ifo-Institutes vom Dezember 2025, wonach für Deutschland mit einer weiterhin geringen Wachstums- dynamik zu rechnen ist.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden in den kommenden Jahren von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Neben den oben genannten Faktoren und der damit ein- hergehenden Zinsentwicklung bleiben der starke Wettbewerb und der damit einhergehende Margendruck, ein verändertes Kundenverhalten ausgelöst durch die Digitalisierung und weiter ausufernde aufsichtsrecht- liche und verbraucherrechtliche Anforderungen die zentralen Herausforderungen in unserem Ge- schäftsumfeld. Ergänzend kommt der demografische Wandel in Form eines Fachkräftemangels als Her- ausforderung hinzu.

Trotz der gesamtwirtschaftlich weiter unsicheren Entwicklung erwarten wir für die kommenden beiden Jah- re ein weiteres Wachstum der Bilanzsumme. Geplant wird mit einem moderaten Wachstum bei den Einla- gen und Kreditausreichungen um jeweils 2 %. Wir wollen im Rahmen unserer Kreditstrategie unsere Mit- glieder und Kunden in den unsicheren Zeiten begleiten, mit der notwendigen Liquidität ausstatten und damit unsere Kundenkredite weiter stärken. Wir gehen davon aus, dass weiterhin eine Sparfähigkeit bei unseren Kunden vorhanden ist. Zum 31.12.2026 rechnen wir ebenfalls mit einer weiteren leichten Zunahme der Mit- gliederzahlen.

Zur Erreichung der Wachstumsziele sind qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Erfolgs- faktor. Deshalb wird auch im Jahr 2026 auf eine fachliche Qualifikation durch permanente Weiterbildung, sowohl durch externe als auch interne Seminarangebote Wert gelegt. Hierfür wird ein Budget für Schu- lungsmaßnahmen durch uns eingeplant.

Der Zinsüberschuss ist die größte Ertragsposition der Bank. Entsprechend unserer Kapitalplanung gehen wir von einer deutlichen Steigerung des Zinsüberschusses aus. Beim Provisionsüberschuss erwarten wir gemäß unseren Planannahmen ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Auch für das Jahr 2026 erwarten wir eine moderate Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen insbesonde- re durch Tarifsteigerungen und einem höheren Personaleinsatz bei den Personalaufwendungen sowie in- flationsbedingte Kostensteigerungen bei den anderen Verwaltungsaufwendungen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird 2026 nach unseren Planrechnungen absolut und auch im Ver- hältnis zu unserer durchschnittlichen Bilanzsumme deutlich steigen. Die CIR wird sich voraussichtlich eben- falls gegenüber dem Vorjahr verbessern. Wir erwarten einen Wert von knapp 68 %.

Bei den Eigenanlagen rechnen wir im Geschäftsjahr 2026 mit einem insgesamt leicht negativen Bewertungsergebnis. Im Bereich der Risikovorsorge für das Kundenkreditgeschäft erwarten wir aufgrund der weiterhin angespannten Ertragssituation in der Branche Landwirtschaft Zuführungen zu den Einzelrisikovorsorgepositionen in ähnlicher Höhe wie im Jahr 2025.

Für das Jahr 2026 ergibt sich aufgrund der Kapital- und Eckwertplanung (Stand 30.09.2025) eine Gesamtkapitalquote von 18,4 %.

Im Rahmen der normativen und ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeitsansätze erwarten wir keine Einschränkungen. Die Einhaltung der Risikolimits ist auch auf Basis der barwertigen Ermittlung der Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch im Geschäftsjahr 2026 einen Jahresüberschuss ausweisen zu können, der es ermöglicht, eine Dividende in Höhe des Geschäftsjahres 2025 auszuschütten und die Rücklagen weiter zu stärken.

Schrozberg, 19. Mai 2026

Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See eG

Der Vorstand:

Thomas Haag

Winfried Stahl

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltet die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Manfred Ziegler aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Ziegler stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl. Für die Nachfolge von Herrn Ziegler wird Herr Thomas Schüttler aus Rot am See vorgeschlagen. Die Wahl von Herrn Schüttler wird empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Schrozberg, 20. Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender